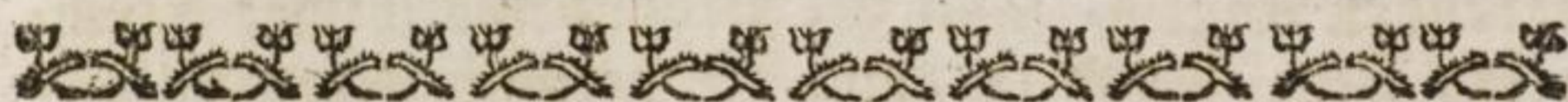


12, 13: 17 Und da der Drache — Jesu 655

nen, und so oft wir eine zur Seelen-Nahrung gereichende Lehre, Predigt oder andern Vortrag, ja ein gutes Sprüchlein hören, sollen wir es zur wahren Besserung und Stärkung anwenden. Aus der Wahrheit schimmert allezeit ein Licht hervor, das uns auf Jesum Christum weist. Was wir in der Versammlung hören, das sollen wir hernach in der Einsamkeit und Stille, im verborgnen, wieder hervorsuchen, uns mit Gott in einem brünstigen Gebet darüber besprechen, und unser Herz vor Ihme ausschütten, und also den Genuß der geistlichen Nahrung für unser Theil emsig suchen, alles, was uns hinderlich ist, beyseit schaffen, uns immer tieffer in den heiligen, seligen Willen Gottes einsenken, und in dem Heil Gottes wohl gerüstet einher gehen. Wer diese Nahrung hat, dem ist in der Wüsten allezeit wohl, und der Drach muß ihn mit Frieden lassen.



Nachlese

Zu der 29, 30, 31 und 32 Rede,
über Cap. II, 14 — 12, 17.

§ 1.

Selbst längst hat Hr. Ge. Heinrich Kantz herausgegeben Die letzte Schicksale der Kirchen Gottes und der Welt in zehen Haupt-Stücken, und von der Offenbarung handelt er allermeist im sechsten Haupt-Stück. Er sagt seine
Wey.